

Wer ist die aNDERE?

DIE aNDERE ist eine kommunale Wählergruppe in Potsdam und deshalb unabhängig von Bundes- oder Landespartezentralen. Wir sehen uns als Teil eines Netzwerkes von Flüchtlingsinitiativen, Umweltverbänden, Studierendengruppen, Kulturprojekten, Bürger*innen- und Stadtteilinitiativen sowie alternativen Wohnprojekten. Unsere Mitglieder arbeiten in diesen außerparlamentarischen Gruppen aktiv mit. Viele Anfragen, Anträge und Akteneinsichtstermine unserer Stadifraktion in der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung und manche Aktion unserer Wählergruppe gehen auf Anregungen aus diesem Spektrum zurück.

Bei uns arbeiten Bürger*innen, Einzelpersonen und politische Aktivist*innen dauerhaft oder auch zeitweise oder projektbezogen mit. Wir engagieren uns für eine basisdemokratische, sozial gerechte und ökologisch ausgerichtete Gesellschaft. Seit 1993 sind wir in der Stadtverordnetenversammlung vertreten.

Wir sind uns im Klaren darüber, dass die wichtigsten Veränderungen nicht in Parlamenten oder Gemeindevertretungen umgesetzt werden, sondern in der Gesellschaft und ihren Eigentums- und Produktionsverhältnissen. Das lässt sich weder durch Wahlen noch durch Wahlboykotte durchsetzen. Allerdings kann der Zugang zu Informationen und Strukturen für außerparlamentarische Initiativen genutzt werden und eine breitere Öffentlichkeit für politische Alternativen und Visionen geschaffen werden.

Wir betreiben eine visionäre Politik, die wir durch konkrete Projektvorschläge untermauern. Beispiele sind der Nulltarif für Bus und Tram, eine integrationsfördernde Unterbringung von Flüchtlingen oder bedarfsorientierte Sanierungsstandards zur Begrenzung der Mieten.

Wir legen zum Ende jeder Wahlperiode eine transparente Bilanz unserer Arbeit vor. Denn wir möchten nicht nur an unseren Wahlplakaten gemessen werden, sondern daran, was wir getan und erreicht oder zumindest versucht haben.

Die Prinzipien, die wir nach außen vertreten, gelten für uns auch intern: Unsere Stadtverordneten geben ihr Mandat in regelmäßigen Abständen an eine*n Nachrücker*in weiter (Rotationsprinzip). Wir möchten auf diese Weise mehr Interessierte mit den Abläufen im Stadthaus vertraut machen, unsere Mandatsträger*innen vor Verschleiß und Anpassungsprozessen schützen und verhindern, dass Karrierestreben und Tunnelblick unsere Politik bestimmen.

Die Stadtverordneten, die auf unseren Listen gewählt werden, spenden ihre monatliche Aufwandsentschädigung an die Wählergruppe, die damit ihre finanzielle Unabhängigkeit sichert und außerparlamentarische Initiativen organisiert und unterstützt.

aNDERE Kandidat*innen im Wahlkreis 4

Julia Laabs	Sozialarbeiterin
Lutz Boede	Werkzeugmacher
Cornelia Frick	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Balthasar Kogge	Student
Jana Schelte	Referentin für Jugendbeteiligung
Christian Raschke	Schulsozialarbeiter
Heiderose Gerber	Rentnerin
Martin Klein	Kinder- und Jugendbuchautor
Irene Hahn	Geoökologin
Falk Richter	Kaufmännischer Angestellter
Liane Enderlein	Juristin
Denny Menzel	IT-Berater
Maja Kulke	Lehrerin
André Riebler	Bootsbauer



kontakt@die-andere.org
Wählergruppe DIE aNDERE
c/o Jan Wendt, Dortustraße 1,
14467 Potsdam
März 2024



Eine
andere Stadt
ist nötig!

aNDERE Schwerpunkte

Wahlkreis 4

Südliche Innenstadt, Zentrum Ost,
Klein Glienicke, Babelsberg Nord und Süd



**DIE
aNDERE**

Der Markt senkt keine Mieten

Die Mieten in Babelsberg und Zentrum Ost steigen immer weiter. DIE aNDERE konnte eine Soziale Erhaltungssatzung für Babelsberg Süd erreichen. Nun fordern wir ein, dieses Instrument konsequent gegen Verdrängung und Luxussanierungen zu nutzen. Wir wollen deutlich mehr kommunale Wohnungen. Dazu soll die Stadt Vorkaufsrechte nutzen, die sich aus dem Sanierungsrecht und bestehenden Satzungen ergeben. Den geplanten Abriss von Wohnraum im Terrassenhaus der Nutheschlange lehnen wir ab.

Verkehrswende und Klimaschutz

Die Verkehrssituation ist an vielen Stellen Babelsbergs unbefriedigend. Insbesondere muss die Kreuzung am Babelsberger Rathaus übersichtlicher und sicherer werden. Vorrangig sollen ÖPNV, Fuß- und Radwege verbessert werden. Radwege dürfen nicht bei jeder Einfahrt unterbrochen werden. Radfahrer*innen benötigen einen eigenen Verkehrsraum und mehr sichere Abstellflächen. Die Rudolf-Breitscheid-Straße soll zwischen Rathaus und Plantagenplatz autofrei werden. Der Bereich vor dem Thalia soll barrierefrei und fahrradfreundlich werden (Haltestelle auf die Straße, breite Radwege, Velogleise). Auch für die Karl-Liebknecht-Straße und die Großbeerenstraße braucht es moderne Verkehrskonzepte. DIE aNDERE will den Durchgangsverkehr in Zentrum Ost und Klein Glienicke reduzieren. Wir fordern passive Lärmschutzmaßnahmen wie z.B. eine Lärmschutzwand an der Nutheschnellstraße.

DIE aNDERE fordert eine Vorgartensatzung zur Verhinderung von Schottergärten. Die Nutzung von Regenwasser und dessen Versickerung soll gefördert werden. In den Sanierungsgebieten möchten wir die Installation von Solardächern erleichtern.

Hände weg von Stadtgrün und öffentlichen Räumen

Verdichtungen kommen für uns nur noch begrenzt in Frage. Wir wenden uns gegen eine Abholzung von Wäldern in Babelsberg und eine weitere Ausdünnung des Havelufers in Zentrum Ost. Im Babelsberger Park sollen weniger Bäume gefällt werden. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Baumschutzverordnung auch wieder für die Schlösserstiftung gilt.

DIE aNDERE bekennt sich zum Ziel eines freien Uferwegs am Griebnitzsee. Die Verkleinerung des Strandbades Babelsberg lehnen wir weiterhin ab. Wir fordern im Babelsberger Park die Tolerierung öffentlicher Badestellen und mehr Liegewiesen ohne Bezahlzwang.

Die Stadt ist kein Selbstbedienungsladen

Ob Kleingärten am Angergrund, ein Bürohochhaus in der Medienstadt oder der Uferbereich in Zentrum Ost — immer wieder versuchen Investoren, Stadtgrün billig aufzukaufen und dann in teures Bauland umzuwandeln. Dieses Geschäftsmodell wird solange attraktiv bleiben, wie die Stadt Bodenspekulation durch Baurechte belohnt.

Wir setzen uns dafür ein, dass in der Medienstadt und auf dem RAW-Gelände nur eine stadtteilverträgliche Verdichtung zugelassen wird und dass die angrenzenden Stadtbereiche vor Verkehrsbelastungen und Mietsteigerungen geschützt werden. Die spekulative Umwandlung von Kleingärten, Wald oder Grünflächen in Bauland lehnen wir grundsätzlich ab.

DIE aNDERE steht für eine Stadtentwicklung mit Haltung und für eine Stadtplanung, die die im Flächennutzungsplan gewidmeten Grün- und Freiflächen vor Bebauung schützt. Der beste Schutz besteht, wenn die Stadt diese Flächen selbst erwirbt.

Mehr Freiräume, Kultur und Sport

Babelsberg und Zentrum Ost werden immer stärker bebaut und verdichtet. Die soziale Infrastruktur muss nun endlich mitwachsen. Wir wollen die Jugendarbeit in Babelsberg ausbauen, die Spielplätze aufwerten und mehr Frei- und Sportflächen schaffen. Der Park Babelsberg soll durchgängig geöffnet sein. Nicht nur in den Parkanlagen fehlen Bänke und Papierkörbe. DIE aNDERE fordert ein Funktionsgebäude und eine Beleuchtung am Sportplatz Nowawiese, den Ausbau des Sportplatzes Sandscholle und die Öffnung aller Schulsportplätze in Zentrum Ost und Babelsberg für den Breitensport nach 16 Uhr. Zudem muss die Stadt endlich ihr Versprechen einer überdachten Skateanlage am Lindencamp oder in der Johannsenstraße umsetzen.

Wir setzen uns für eine Stärkung des Weberplatzes und des Neuendorfer Angers als kulturelle Veranstaltungsorte ein. Statt der auch auf unsere Initiative hin abgesetzten Babelsberger Live-Nacht wollen wir kiezverträgliche Stadtteilstiftungen und Veranstaltungen. In Zentrum Ost fehlt ein klassisches Stadtteilzentrum, weswegen wir lokale Kultur- und Sozialakteure und ihre Events unterstützen.

DIE aNDERE engagiert sich für die Pflege der Nowaweser Stadtgeschichte. Wir fordern ein würdiges Gedenken an die Arbeiter*innenkultur des Roten Nowawes. Besonders fehlen Straßennamen, die an das Wirken antifaschistisch und sozial engagierter Frauen im Stadtteil erinnern, und Informationsangebote an den authentischen Orten der NS-Zwangsarbeit.

Eine andere Stadt ist nötig!

Unser kommunalpolitisches Programm, alle weiteren Wahlkreisflyer und eine Bilanz unserer Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung 2019—2024 finden Sie unter:

die-andere.org